

Mein schwarzer Liebling,
mir ist bange nach Dir. Du fehlst mir überall und immerfort.
Es ist wahr, man ist nett zu mir; aber lieb kannst Du mir zu
mir sein. Keiner wagt, Herrn Doctor zu streicheln, was Du doch
mit Elichew wagst, sogar gern tust. Meine gute, beste Freundin, man
soll sich nicht so lange trennen. Wenn wir rechnen, dass wir noch
dreissig Jahre füreinander haben, so ist das also der sechzigste Teil
unserer Zeit, eine Minute von der kurzen Stunde unseres Lebens.
Wie schade um jede Minute! Du musst aber nicht meinen, dass ich
den Kopf hängen lasse und traurig bin; das kommt mir so über
einen, wenn man abends bei der Lampe sitzt und an seine Liebste
schreibt.

Frieda ist heute pünktlich wieder zurückgekommen. Man sieht
ihr, da sie sonst schon so still ist, nicht viel Veränderung an. Inzwi-
schen haben wir uns ganz gut helfen können, da grade zur rechten
Zeit Fridl Forash auftauchte. Sie hat fleissig gearbeitet, gelacht und
getrillert und fährt morgen zu Frau Salzmann nach Jerusalem.

Vom Feiertag habe ich nicht viel gehabt. Am Freitag habe ich
acht Besuche zu machen und einige Patienten bei mir zu Haus; am
Sonnabend rief man mich früh um 4 Uhr zu einem kleinen Kind mit
Typhtherie, um 6 Uhr machten wir im ital. Hospital den Brusttröcher -
schnitt. Jetzt, vier Tage später, geht es dem Kind ziemlich gut, ich denke,
es wird durchkommen. Auch sonst ist die Arbeit ziemlich lebhaft.

Es scheint, dass jetzt endlich einige Kredite für Bau kleiner Häuser
dem Hadar Hakarmol zufließen werden. Die Plätze in der Schadlic
sind vor einigen Tagen verlost worden, den besten hat Ciffriw erwirkt
und will sofort anfangen zu bauen. Von Neubauten ist inzwischen Glück-
stein fast fertig (neben Krause's), ebenso Slizan (zwischen Tunis und Jly-
Kowitzsch), Rosenberg (hinten Tunis), Apothek Levin zur Hälfte. Es wird
allmählich.

Ich lese jetzt so nach und nach Peins Schlafzimmers-Bibliothek
durch. Wenn ich mich mittags auf die Chaiselongue lege, ist es
so bequem in der Nähe. Ausserdem habe ich, seit Nätzli nicht mehr

da ist, die Gewohnheit angenommen, morgens zwischen 5 u. 1/26 auf-
zuwachen. Dann lese ich 1/2-1 Stunde, knabbere dabei etwas (es steht immer
was auf meinem Nachttisch!) und schlafe dann noch ein bisschen.

An Papa und seine Greta habe ich diese Woche auch einen Brief fertig
gemacht. Dieser Tage schreibe ich dann noch an Friedl und an Nanny; so
werde ich allmählich meine Schulden aufarbeiten.

Hier war bisher das Wetter herrlich, gar nicht heiss, abends direkt kühl.
Erst jetzt seit 2 Tagen ist es tüchtig warm, aber kein Chamsin.

D^r Waschtisch hat jetzt auch einen Nierenstein, das scheint jetzt grosse
Mode zu sein. Er liegt im italienischen Hospital.

Lieber ist diese Woche die Europa-Post nicht pünktlich hier eingetroffen,
man rechnet aber, dass sie morgen kommt. Wie warte ich immer schon auf
deinen Brief! Du musst mal Kätzli "anschreiben" lassen, damit ich wenigstens etwas
von ihr zu sehen kriegen. In meinem Geburtstag wünsche ich mir noch ein
Geschenk: ein Bild von den Kindern.

Leb wohl, mein süsses Lieb, lass dich nicht zu sehr von der Sehnsucht
unterkriegen, aber behalt lieb

Dein
Eli